



**Internationale Jugendbegegnungen – Fokus Inklusion
2019
Centre Français de Berlin**



Das Centre Français de Berlin (CFB) engagiert sich nach wie vor für die Förderung einer vielfältigen, toleranten und inklusiven Gesellschaft. Dafür setzt sich das CFB als Ziel, die Mobilität von jungen Menschen mit Behinderung zu ermöglichen. Im Jahr 2018 hat das CFB, zusammen mit starken internationalen Partnern, mehrere Jugendbegegnungen von jungen Menschen mit verschiedenen Behinderungen organisiert und geleitet. 2019 steht für uns weiterhin unter dem Motto der Inklusion.



„InArts“ – lokales Tanzprojekt, deutsch-französisch-italienische Jugendbegegnung mit Jugendlichen mit und ohne Behinderung

In dem Kooperationsprojekt „InArts – Sieh mit deiner Haut, tanz mit Gefühl“ wird ein inklusiver Tanzworkshop mit einem professionellen Berliner Choreografen über 2 Schulsemester für Jugendliche mit Sehbehinderung und Schüler-innen ohne Einschränkungen zwischen 11 und 17 Jahren ermöglicht. In Zusammenarbeit mit der Johann-August-Zeune Schule für Blinde, der Bornholmer Grundschule und dem in Berlin wohnhaften Choreographen Florian Bilbao möchte das Centre Français de Berlin aus diesem Grund ein innovatives Inklusionsprojekt zwischen sehbehinderten bzw. blinden junge Menschen und Jugendlichen mit Sehsinn ermöglichen und die Möglichkeiten und Grenzen einer gemeinsamen Tanzerfahrung austesten. Eine Präsentation der Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen wird im Juni 2019 im Theatersaal des CFBs stattfinden.



Dieses lokale Projekt fügt sich in ein deutsch-französisch-italienisches Projekt ein. 2018 haben sich 60 Jugendliche aus Berlin, Paris und Rom zwischen 11 und 17 Jahren mit und ohne Behinderung in Rom getroffen und zusammen an künstlerischen (Tanz, Musik und Theater) Workshops teilgenommen. 2019 werden sich 80 Jugendliche mit und ohne Behinderung in Berlin und Paris im Rahmen des internationalen Projektes begegnen, um gemeinsam weiter an den künstlerischen Workshops zu arbeiten. Anlässlich des Europatages am 09.05.2019 werden die Jugendlichen gemeinsam für die Endaufführung des Projektes auf der Bühne der Sorbonne-Universität in Paris auftreten.

„Das Weimarer Dreieck setzt sich in Szene“ – deutsch-französisch-polnische Jugendbegegnung mit jungen Schwerhörigen und Gehörlosen

Im Rahmen dieses Projekts werden sich 24 Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren aus dem Weimarer Dreieck begegnen. Das Projekt erstreckt sich über drei Wochen und basiert auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Das bedeutet, dass die Gruppe in jedem Land jeweils eine Woche verbringen wird. Die erste Phase des Projekts findet in Berlin statt. Der interkulturelle Austausch ermöglicht den Lernprozess zwischen den drei Kulturen der Länder, aber auch zwischen den Kulturen der Gehörlosen und Schwerhörigen der drei Länder. Neben sprachlichen, kulturellen und interkulturellen Aktivitäten werden die Jugendlichen Videos entwickeln, gestaltet von jungen Menschen mit Hörbehinderung für junge Menschen mit Hörbehinderung. Ziel ist es, junge Menschen zu erreichen, die weniger Zugang oder Interesse zu bzw. an den europäischen Themen haben, aber auch ein besseres Verständnis davon zu ermöglichen. Die Teilnehmer:innen werden eine Reihe von Videos zu verschiedenen aktuellen Themen, die sie beschäftigen, erstellen und veröffentlichen. Im Rahmen des Projektes wird dazu die Inklusion von jungen Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft thematisiert und diskutiert. Durch die Aktivitäten, die non-verbale Kommunikation und die interkulturelle Begegnung werden die Jugendlichen viele tolle Erfahrungen sammeln. Die "Digital Natives" informieren sich über Politik mehrheitlich via Youtube. In diesem Sinne möchten wir mit der Jugendgruppe Videos zum Thema Europa erarbeiten, die wir auf Youtube posten und verbreiten können. Es werden erst Themen erarbeitet, die die Teilnehmenden später in Interviews mit Politiker:innen besprechen werden.





„Das Murmeln- Le murmure“ - deutsch-französische Jugendbegegnung von Jugendlichen mit geistiger Behinderung

Ziel des Projekts ist es, junge Menschen aus Sainte-Foy-lès-Lyon und Erlangen in Berlin zusammenzubringen und gemeinsam ein Konzert einzustudieren, mit dem die Gruppe während der Jubiläumswoche auftritt. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt neben der Musik auch auf Tanz und Choreographie, um mehr Bewegung in die Gruppen zu bringen und um Gesicht und Körper zu noch mehr Ausdruck anzuregen. Zur Vorbereitung auf den Austausch lädt Maggie Marins Kulturzentrum "RAMDAM" in Sainte-Foy-lès-Lyon die französische Gruppe zu regelmäßigen Proben mit zwei Tänzern ein, die die jungen Menschen an die "Entdeckung der Bewegung" herañführen.



Trotz ihrer Beeinträchtigungen haben diese jungen Menschen interessante Fähigkeiten in Bereichen, die nicht allein ihre kognitiven Fähigkeiten betreffen, insbesondere im künstlerischen Bereich wie beispielsweise in der Grafik, in der Musik und im Tanz. Sie können sich hier vollkommen wohlfühlen und ausdrücken, oft leichter als im geschriebenen oder gesprochenen Wort. Das Projekt bietet die Möglichkeit einer anderen Art des Zusammenseins - eventuelle kognitive Einschränkungen einzelner Teilnehmer-innen treten in den Hintergrund. Die Organisation eines gemeinsamen Projekts mit künstlerischem Bezug ermöglicht ein stärkeres Selbstwertgefühl der Teilnehmer-innen, das unter Menschen mit Behinderungen fast immer gefährdet ist. Künstlerischer Ausdruck und sportliche Aktivitäten können eine Brücke zum Rest der Welt schlagen und werden so zu einem offensichtlichen Bestandteil von Integration und Partizipation.

„Green Macedonia“ – deutsch-französisch-mazedonische Jugendbegegnung

Bei dieser Jugendbegegnung handelt es sich um die dritte Phase eines trilateralen Austauschs, dessen zwei vorhergehenden Phasen im Sommer 2017 in Berlin und im Sommer 2018 in Tetovo, Mazedonien stattgefunden haben. Die Begegnung richtet sich an Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren, die



Lust haben, junge Menschen aus anderen Länder kennen zu lernen, Interesse an den Themen Gemeinschaftsgarten und Nachhaltigkeit/Ökologie zeigen, sowie sich konkret durch ein Workcamp und partizipative Aktivitäten einbringen möchten. Die Form des Workcamps - sowie die aus diesem Grund verlängerte Begegnungsdauer- wurde gewählt, damit die Jugendlichen Zeit haben, sich gegenseitig und die Stadt kennen zu lernen, sowie gemeinsam konkrete und dauerhafte Projekte zu realisieren. Das gemeinsame Tun hatte zum Ziel, den Prozess des interkulturellen Lernens mit Hilfe der traditionellen sprachlichen, interkulturellen und kooperativen Aktivitäten zu vertiefen. Dieses Projekt ist eine inklusive Begegnung geworden, da eine junge Person mit Down Syndrome, intensiv von dem Leitungsteam begleitet, an der zweiten Phase des Projektes teilgenommen hat. Diese junge Person wird auch an der letzten Austauschwoche im Sommer 2019 in Frankreich teilnehmen.

